

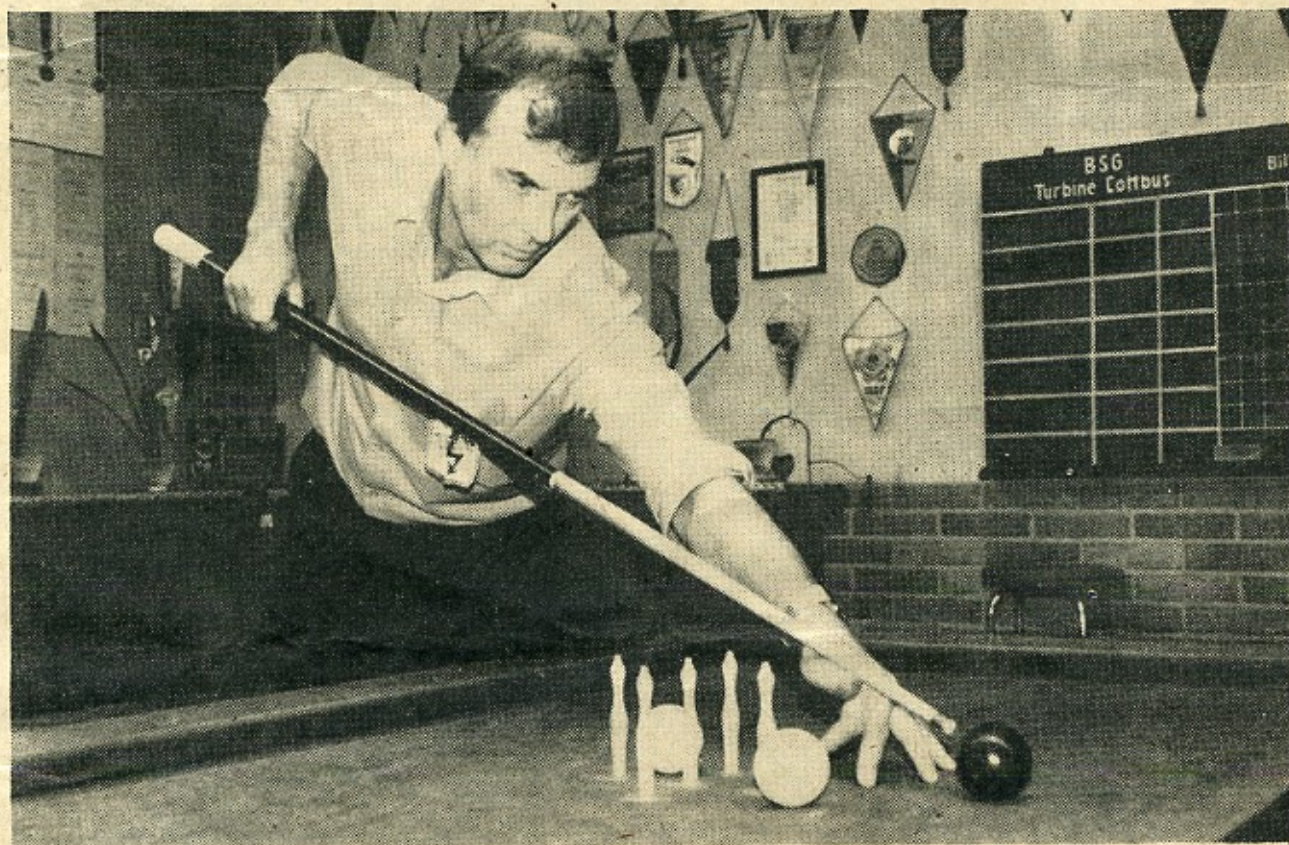
BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



MIT 1169 POINTS belegte Lothar Blawid (Turbine Cottbus) knapp hinter Günter Wille (Aktivist Spremberg) und vor Siegfried Gehmlich (Motor Schönaa Karl-Marx-Stadt) den 2. Rang in der DDR-Einzelmeisterschaft im Billard-Kegeln. Einen ausführlichen Bericht von dieser Meisterschaft in Weißbach (Kreis Zschopau) veröffentlicht „BILLARD“ auf den Seiten 6 bis 8 dieser Ausgabe.

Foto: Benischke

Wolfgang Schmuck
Erzbergerstr. 20, Tel. 54293
Magdeburg
3040

Es war eine nützliche Woche

Lehrgang für BFA- und KFA-Funktionäre an der DTSB-Zentralschule in Bad Blankenburg

Alle vier Jahre ergibt sich die großzügige Möglichkeit, unsere BFA- und KFA-Kader eine Woche zusammenzubringen und weiterzubilden. Die DTSB-Zentralschule in Bad Blankenburg ist ein idealer Ort dafür — inmitten der Thüringer Berge, nur Minuten vom romantischen Schwarzatal entfernt, mit nahezu luxuriöser Ausstattung: Schwimmbad, Sauna, Kegelbahn usw.

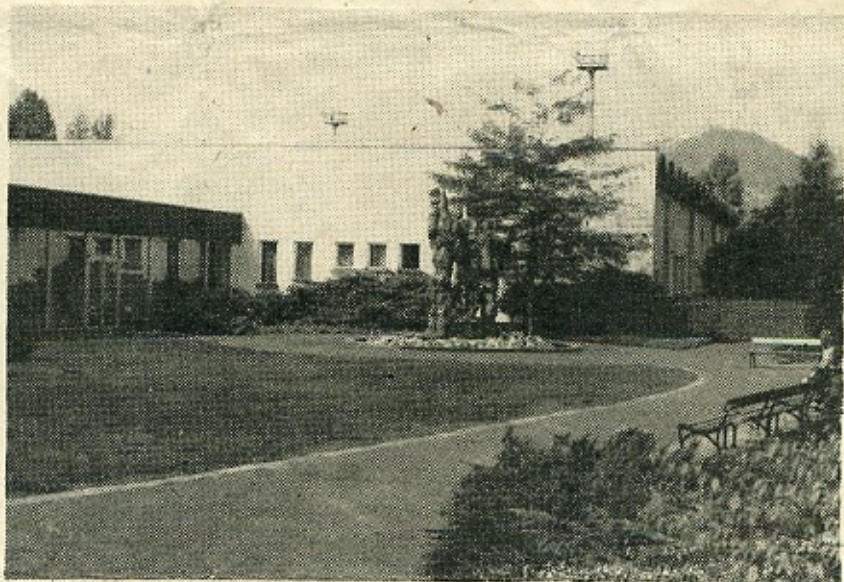
Eine Woche lang gab es Vorlesungen von profilierten Lehrern der Sport- und Seminare; nach Feierabend Gespräche im internen Kreis und auch Sportpraxis: Laufen, Ballspiele, Wandern, Tischtennis — eigentlich konnte jeder ein Sportangebot wahrnehmen. Kurz, eine Gelegenheit, die man nutzen sollte, die dem Einzelnen Weiterbildung und entspannende Stunden bescherte und uns allen, unserem Verband, Gewinn versprach.

Um so ärgerlicher, daß diese Chance nicht von allen genutzt wurde. Vermochten die Vorsitzenden der Nachwuchskommissionen noch eine (wenn auch schütterte) Entschuldigung vorzubringen, so ist das Ausbleiben verschiedener BFA — und zwar derer, die Anleitung und Belehrung wohl am nötigsten haben — schlicht ein Skandal. Ohne Laut zu geben waren z.B. die BFA Halle, Leipzig, Rostock, Magdeburg und Potsdam nicht vertreten. (Erfurt versuchte, bezirkliche Termine vor-

zuschützen.) Eine außerordentliche Dickfelligkeit, wenn man berücksichtigt, daß detaillierte Einladungspapiere schon seit April vorlagen. Es stieß auch übel auf, daß renommierte Präsidiumsmitglieder kamen, sprachen, zu Abend aßen und verschwanden. Wie gesagt, Zeit, die Freistellung zu regeln, war mehr als genug.

Nun aber zu den positiven Ergebnissen. Der Direktor der Zentralschule, Sportfreund Dr. Erich Krauß, eröffnete mit einem farbigen Vortrag. Mit besonderem Interesse hörte man sportpolitische Fakten im Vorfeld der Olympischen Spiele. Überhaupt kamen die

Fortsetzung auf Seite 6



DTSB-Zentralschule „Artur Becker“ in Bad Blankenburg



MELDET SICH ZU WORT: Dr. Frank Gottschald (WSG Altglienicke), Vorsitzender des BFA Berlin.

Fotos: Besmechn

Gedanken zu „BILLARD“

1. Weg von unkommentierten Tabellen! Die sind nur für bestimmte Leser interessant. Ist es möglich, eine Tabelle einzurichten und die einen Schriftgrad kleiner zu drucken?

2. Dringend wünschenswert ist eine größere Aktualität. Eine Seite, mindestens aber eine Spalte, muß mit Informationen gefüllt werden können, die nicht älter als drei Wochen sind (Berichte von Meisterschaften, Punktspielen).

3. Weiter so mit amüsanten Berichten, die mit ein wenig Klatsch, Nonchalance und einem Lächeln geschrieben sind. So etwas auch von den Keglern. Überhaupt brauchen wir für die Billardgemeinde etwas mehr positiven Klatsch!

4. Es fehlen Tips und persönliche Erfahrungen von Meisterspielern. Die wenigsten Leser spielen ja Oberliga oder Liga, wollen also noch lernen (Jugend). So etwas könnte das Inter-

esse an der Zeitschrift bei den Schülern, der Jugend, den Junioren und Volkssportlern erhöhen. Themen: Wie mache ich mich fit für einen Wettkampf und erwerbe Kondition für 500 Points? Wie erlerne ich die Strategie des Drei- und Vierbandspiels, das viele für unmöglich halten? Wie trainiert man die Banden/Strich-Serie? Weiter mit den Erbs'schen Tips.

5. Auf Seite 2 sollte eine Spalte „Aus dem Verbandsleben“ eingerichtet werden (Zentrale Sitzungen, Lehrgänge, Tagungen, Neues aus den Gemeinschaften, Trainingslagern usw.).

6. Erfahrungen, wie man den Familiensport organisiert (Kegler raten Carambolern), Erfahrungen aus den Volkssportgemeinschaften. Dies alles sollte den Zusammenhalt der Billardsportler festigen.

Anmerkung der Redaktionskommission: Wer meldet sich als nächster zu Wort?

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmechn, Leninallee 159, Berlin, 1156 — Telefon: Berlin 5 54 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (116 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollektium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 26. Oktober 1988

Die Sensation im Dreiband: Jens Krüger wurde Meister

GÜNTER SUCHSLAND UND FRANK OMLAND BELEGTEN DIE PLÄTZE ZWEI UND DREI

Die diesjährige DDR-Meisterschaft im Dreiband wurde in Magdeburg bei der BSG Aufbau Börde ausgetragen — eine gute Adresse für glanzvolle Billardturniere, wie sich schon mehrfach zeigte. Dr. Bernd Friedel verstand wieder eine glanzvolle Meisterschaft zu organisieren, die den Beteiligten ein Erlebnis bleiben wird.

Es wurde guter Sport geboten und ein krasser Außenseiter siegte mit BED-Rekord: 0,94 — Jens Krüger in der Dreibandform seines Lebens. Zweiter, der Routinier aus Suhl, Günter Suchsland, vor dem Titelverteidiger Frank Omland, der nach turbulentem Turnier sich wenigstens über einen Karl-Marx-Städter Sieg und eine Bronzemedaille freuen konnte.

Zur Eröffnungsveranstaltung wurden zwei Spieler vermisst: Ralf Reusche (Turbine Erfurt), der absagen mußte, und „Schorsch“ Rosinski, der Dreibandspezi aus Leipzig, der aus Gnatz gegen die Terminwahl der ZTK daheim blieb. Also ergab sich die Möglichkeit für Ehrhard Dietrich (Chemie Buna-Schkopau), der in Qualifikationswerten stets eine Macht ist.

Der Schirmherr, Sportfreund Kunert vom VEB Spezialbaukombinat Magdeburg, gab mit freundlichen Worten den Startschuß. In der Menge der Gäste war eine mittelgroße, schlanke Figur zu entdecken, der stellvertretende Vorsitzende des DTSB-Bezirksvorstandes Magdeburg, Sportfreund Gustav-Adolf Schur.

Die Qualifikationsleistungen:

Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) 0,727, Günter Suchsland (Motor Suhl) 0,740, Dieter Hoche (Chemie Bernburg) 0,617, Jens Krüger (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) 0,578, Hartmut Hessing (Aufbau Börde Magdeburg) 0,469, Ehrhard Dietrich (Chemie Buna-Schkopau) 0,550.

Der erste Tag

Hessing — Omland 27:50 in 81 A.
Dietrich — Suchsland 50:45 in 94 A.
Hoche — Krüger 49:46 in 100 A.

Hartmut Hessing, der Magdeburger „Delegierte“, vermochte in der Eröffnungspartie nicht die Kreise des Titelverteidigers einzunengen. Seine kleine Tochter hielt mit 40 Fieber die Familie in Aufregung, und vormittags war auch noch ein größerer Posten Hohlblocksteine abzuladen. Daß es da im Dreiband nicht wie gewohnt läuft, ist auch dem Nicht-„Baulöwen“ verständlich. Frank machte unbedrängt seine Points, ärgerte sich aber ein bißchen mit Blick auf den Gesamtdurchschnitt. „Es waren wieder 10 Aufnahmen zu viel.“

In der nächsten Partie hätte wohl niemand auf Dietrich gesetzt. Günter Suchsland, nach wie vor auf der Jagd

nach dem 33. Landesmeistertitel, schien der weit Überlegene am Tisch zu sein. Doch „unverhofft kommt oft“, und in der 79. Aufnahme lag der Hallenser immer noch mit 10 Points in Front. Kein Künstler, aber ein Handwerker, der seine Sache versteht und der die sich bietenden Chancen auch nutzte. Suchsland kämpfte zäh und listig, verteidigte umsichtig und bot wie immer etwas fürs Auge. Knapp ging es bis zum Ziel zu, wo der Bunaer mit Vorsprung zuerst anlangte. Keine Frage — ein großer Erfolg für ihn.

Nach dem Abendbrot waren Hoche gegen Krüger zu Gange. Der eine, ein mit allen Hunden gehetzter Dreibandfuchs, — der andere, zum ersten Male zur Dreibandmeisterschaft qualifiziert. Doch Dieter Hoche hatte seine Probleme den Karl-Marx-Städter abzusütteln, und erst eine 6er Serie zur rechten Zeit (87. Aufnahme) sicherte den Sieg. Die Konkurrenz merkte auf — Jens Krüger, ein Dreibandspieler?

Der zweite Tag

Dietrich — Hessing 42:49 in 100 A.
Krüger — Omland 50:48 in 92 A.
Suchsland — Hoche 50:40 in 69 A.

Dietrich hätte mit einem Sieg über den Neuling schon in Medaillenbereiche kommen können und kämpfte, wie er nur konnte. Der Magdeburger, heute wesentlich freier aufspielend, hatte sich schon etwas abgesetzt, als Ehrhard Dietrich mit beachtlicher HS 7 der Anschluß gelang. Doch mehr war nicht drin und Hessing hatte seinen Vorsatz verwirklicht: „Wenigstens eine Partie will ich gewinnen.“

Frank Omland lag im Karl-Marx-Stadt-Derby, das eine recht verkrampfte Angelegenheit werden sollte, stets ein wenig zurück, und erst in der 82. Aufnahme konnte er erstmals in Führung gehen: 46:47. Doch dann folgte eine Serie von Fehlaufnahmen, und 10 Versuche später war das Unerwartete manifest: Frank wurde bei allen DDR-Meisterschaftspartien 1988 gegen Krüger, seinen Mannschaftskameraden, nur Zweiter.

Danach traten zwei alte Kämpfer ans Matchbillard: Hoche, der die bisherigen Ereignisse mit Sympathie verfolgt hatte, und Günter Suchsland, der, wenn möglich, mit gutem Durchschnitt gewinnen wollte. Die Rechnung ging auf, es wurde ein schneller Sieg. Gut so, denn die Köche im SAVARIN hatten ostasiatische Spezialitäten angerührt, und da sollte doch keiner zu spät kommen.

Der dritte Tag

Hoche — Omland 32:50 in 59 A.
Dietrich — Krüger 27:50 in 81 A.
Suchsland — Hessing 50:34 in 63 A.
Dietrich — Omland 21:50 in 67 A.

Hessing — Hoche 41:50 in 83 A.
Krüger — Suchsland 50:47 in 53 A.

Frank Omland ist nach eigener Aussage kein Frühhenschen. Doch siehe da — gegen Hoche gelang ihm seine beste Partie, morgens um 8.30 Uhr. Daß Krüger und Suchsland ihre Gegner beherrschen würden, war abzusehen. Auch Ehrhard Dietrich fand gegen den Titelverteidiger keine Bande und quittierte über eine klare Niederlage. Als auch noch Hoche gegen Hessing sicher gewann, schien es der Tag der „Formeinläufe“ zu sein, wie man auf der Rennbahn sagt. Und was sollte der Ex-Magdeburger Krüger schon gegen den Suhler ausrichten können?

Beide begannen die Partie stark und auf hohem Niveau — etwa 1,00 Durchschnitt. Das Publikum spürte, daß jetzt eine Vorentscheidung fiel, und Frank Omland zischte so manchen Zuschauer nieder, der die weihevollen Stille unbedacht störte. Bei 46 Aufnahmen hatte jeder 40 Points erreicht, und in knisternder Spannung zerrte ausgerechnet der Unparteiische an den Nerven der Aktiven. Zuerst düpierte er Suchsland, als er eine feine Ballberührung nicht erkennen wollte. (Worauf jener zu Recht anmerkte, daß der Schiedsrichter an den Tisch gehört und nicht zwei Meter daneben.) Unmittelbar danach glaubte Krüger einen Punkt erzielt zu haben, doch sprachlos mußte er erleben, daß der Schiri anderer Meinung war. (Der Karl-Marx-Städter Steffen Kochsiek verneinte, die Karambolage sogar auf der Zuschauertribüne gehört zu haben.) Leichter Tumult, der Hauptkampfrichter Siegfried Omland rettete die Situation, indem er das einzig Richtige tat. Er griff den unglücklichen Referee sanft am Ärmel und führte den Sehschwachen in Richtung Reservebank ab. Der nächste, Uwe Werner aus Staffurt, übernahm das Amt, und wir wollen nicht vergessen, daß es beim Dreiband ein besonders undankbares ist.

Eine Superpartie nahm ein tolles Ende. Jens gewann mit staunenswerter Kampfkraft die Begegnung in 53 Aufnahmen — BED-Rekord: 0,94. Große Klasse!

Der vierte Tag

Krüger — Hessing 39:33 in 100 A.
Dietrich — Hoche 25:50 in 71 A.
Suchsland — Omland 50:27 in 76 A.

Konnte der Magdeburger Hessing dem Wahl-Karl-Marx-Städter noch am Zeuge flicken? Beinahe doch, denn zur Partiehälfte war noch nichts raus. Krüger spielte zwar einen schwachen Durchschnitt, konnte aber nach dem Gewinn der letzten Partie schon in Richtung Goldmedaille blicken. Alles mußte die Schlussspartie Suchsland — Omland ent-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

scheiden, daß aber der Titel nach Karl-Marx-Stadt ging, war schon sicher. Nachdem sich die Hallenser gemessen hatten, Hoche war mit Durchschnitt 0,700 doppelt so stark wie sein Gegner, ging es um den Titel im Abschlussspiel der beiden Dreibandkämpfhähne. Frank brauchte, um Meister zu werden, nur die Partie zu gewinnen. Das ist aber leichter gesagt als getan, wenn Günter Suchsland der Gegner ist. Und wie heimlich befürchtet, sollte seine Schlussspielpartie nicht auf Rosen gebettet sein. Er blieb in den Startblöcken sitzen, denn erst in der 12. Aufnahme wollte der erste Point gelingen, und bei Aufnahme 25 hieß es 18:5.

Vorgestellt:

HARTMUT HESSING
(Aufbau Börde Magdeburg)



Die Teilnahme des jungen Mannes aus Magdeburg an der DDR-Dreibandmeisterschaft und der dabei erstrittene 5. Platz stellen seinen größten Erfolg dar. Gegen Ehrhard Dietrich erlebte er seine sportliche Sternstunde, die er mit der Bezirksmeisterschaft im Dreiband vorbereitete. Dort war er stärker als Dr. Bernd Friedel, was mancher als Überraschung wertete.

Der strebsame Reichsbanner — er arbeitet als Elektriker im Schichtdienst — hat zur Zeit den Kopf voll. Er hat sich der mühevollen Aufgabe gestellt, ein Eigenheim zu bauen — für die Familie, wo die acht Monate alte Stephanie die Hauptrolle spielt. Dazu steigt er auch in die Funktionärstätigkeit ein. Er leitet den BFA Magdeburg und ist auch als Übungsleiter für den Nachwuchs engagiert. Das geht nicht ohne Probleme ab, und ein Mann von 28 Jahren muß sich erst einmal gegen die „älteren Herren“ durchzusetzen lernen. Aber Hartmut Hessing hat die unverbrauchte Kraft der Jugend.

Wünschen wir ihm eine leichte Hand, denn Aufbau Börde Magdeburg, jahrelang am oberen Ende der Liga präsent, durch empfindliche Abgänge gebeutelt (Krüger, Eder), ist nach wie vor ein potentieller Kandidat für die Oberliga.

Der Sühler spielte schlaues Dreibandbillard, verteidigte garstig und führte überraschende Effetwirkungen vor. Das neubezogene Matchbillard schlug zwar etwas „lang“ ab, für manchen ungewohnt, aber es war schnell genug und — im Gegensatz zu Leipzig 87 — Umkehrffetwirkungen waren kein Problem.

Beim Titelverteidiger wollte der Knoten auch dann nicht platzen, als der Thüringer im Tempo etwas nachließ. Jens Krüger, seine Mama und Bruder Karsten waren wohl die einzigen, die mit dem Gang der Partie zufrieden waren. Als der glanzlose Schluß vollzogen war, „Sig“ Omland ging öfter als gewohnt vor die Tür, um sich rauchend zu beruhigen, galt herzlicher Beifall der Aktiven und des Publikums dem neuen Titelträger Jens Krüger, der einen schönen Sieg mit Qualitätsparametern landete. Gratulation dem Karl-Marx-Städter, der geschickt seine Möglichkeiten nutzte und, obwohl das Cadrespiel bei ihm Vorrang genießt, sein Talent für die Dreibandpartie eindrucksvoll nachwies.

Der Abschluß

Die Sportanlage am „Stadion der Bauarbeiter“ nimmt nach jahrelanger

Die Abschlußtabelle:

1. Jens Krüger	(Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)	8:2	0,551	0,940	5
2. Günter Suchsland	(Motor Suhl)	6:4	0,681	0,790	6
3. Frank Omland	(Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)	6:4	0,600	0,840	6
4. Dieter Hoche	(Chemie Bernburg)	6:4	0,578	0,700	7
5. Hartmut Hessing	(Aufbau Börde Magdeburg)	2:8	0,430	0,490	7
6. Ehrhard Dietrich	(Chemie Buna-Schkopau)	2:8	0,399	0,530	7

DIE STARTER IN DER EINZELKRITIK:

JENS KRÜGER überzeugte nicht nur durch jene prachtvolle 53 Aufnahmenpartie. In ihm steckt ein „Empor“ und ein „Vorwärts“, daß er aber als ersten Titel bei den Erwachsenen den im Dreiband gewann, ist mehr als eine Überraschung. Ein betont konzentrierter Spieler, der Voreiligkeiten vermied, indem er Winkel und Ballposition vor dem Stoß genau prüfte. Technisch schaut alles gut aus. Im Treibhausklima der ESKA-Dreibandhochburg reifte eine Begabung zur Meisterschaft. Der nächsten Pokalentscheidung können die Karl-Marx-Städter jedenfalls gelassen entgegensehen.

GÜNTER SUCHSLAND spielte wieder Billard auf Meisterniveau, bis eben auf jene fatale Ausnahme, als er die ersten Verlustpunkte einhandelte. Nach 94 Aufnahmen mußte ein Suchsland eigentlich längst „zu Hause“ sein. Ein Pfiffikus des Dreibandspiels, der in besten Momenten die Zuschauer „auf die Stühle springen läßt“. Unmittelbar nach dem Meisterturnier glänzte er mit einer Vorführung seiner Phantasiestöße, was mit lebhaftem Beifall dankbar aufgenommen wurde.

FRANK OMLAND gelang die Verteidigung des Titels nicht, weil zwei Partien verloren gingen. Also wurde er Dritter — eine triviale Logik. Dabei bot er seine beste Turnierleistung 1988. Was Technik und Spielverständnis angeht, hat er kaum noch Aufklärung nötig, und wer originelle Karambolagen beobachten will, der mag sich seine Partien ansehen. Doch im mentalen

Rekonstruktion nun endgültige Gestalt an. Die Aktiven und Funktionäre konnten in gepflegten Zimmern neben der Sportstätte übernachten, und für die Siegerehrung stand erstmals die Gaststätte im eigenen Haus bereit.

Ein gemütlicher Abend schloß die farbige Meisterschaft ab. Es herrschte Freude um den Gewinner, der bei der BSG Aufbau Börde Magdeburg seine Laufbahn begann. (Er besuchte die nebenan gelegene Schule, und Eingeweihte wissen von Zeiten zu berichten, wo er und Mitschüler Hessing aus dem Chemiezimmerfenster lugten, ob im Billardsaal gegenüber schon Licht brannte.)

Zur Siegerehrung baten der Schirmherr, DBSV-Generalsekretär M. Ujma, und der BSG-Leiter, Sportfreund Quoos, an den Gabentisch. Die Funktionäre W. Bresk, G. Morgenroth, S. Omland, Dr. B. Friedel, H. Burkhard, H. Krause, H. Potstada und U. Werner erfüllten ihre Aufgabe mit Routine und ließen das Turnier zu einem Höhepunkt werden. Die Magdeburger, Dr. Bernd Friedel voran, organisierten eine musterhafte Meisterschaft und setzten ein Akzent im Sportjahr 1988, wofür ihnen unser herzlicher Dank gilt.

Bereich, (wie man neuerdings sagt) ist er verletzbar. So oft er sich in dieser Saison den Gegnern stellte, ein rechter Glückspilz war er eigentlich nur in Erfurt.

DIETER HOCHÉ konnte sich freuen, als einziger den Meister „geschafft“ zu haben. Er fand das geeignete Material für seine Spielweise vor und zeigte erfahrenes, listiges Spiel. So manches Mal fehlte nur ein Schritt zum Sieg, und der hätte für eine Medaille gereicht. Eigentlich ist sie nun mal fällig, denn nach Jahren der Abwesenheit spielt er in unserer Spitze wieder erfolgreich mit.

HARTMUT HESSING kann mit seinem Debüt absolut zufrieden sein. Er spielte im Rahmen der Erwartungen und gewann gegen Ehrhard Dietrich den Kampf um den 5. Platz. Sein Stoß mutet zwar etwas gewalttätig an, aber da mußte sich in häuslichem Training noch einiges machen lassen. Ein Hoffnungsträger, nicht nur in Sachen Dreiband, denn der BFA Magdeburg, dem er vorsteht, braucht dringend seine Impulse zur Genesung.

EHRHARD DIETRICH spielte wieder seine Routine aus und feierte einen bedeutenden persönlichen Erfolg, als er seinen Kollegen aus der Kampfritterkommission besiegte. Ansonsten war aber nicht viel mehr drin. Der Hallenser ist auf unserer Billardszene nach wie vor ein Begriff, der sich in schwierigem Metier wieder zu behaupten wußte.

Uralt-Rekorde wurden gebrochen

Ina Müller kam in Eisenhüttenstadt mit zwei Bestleistungen zum Meistertitel bei den Frauen

Zwei neue DDR-Rekorde durch Ina Müller (SG Ursprung), sehr gute Leistungen und hohe Disziplin aller Beteiligten sind das Fazit der diesjährigen DDR-Meisterschaft der Mädchen und Frauen im Billard-Kegeln in Eisenhüttenstadt. Auch die Schirmherrin der Veranstaltung, Frau Renate Baumgarten, Vorsitzende des Kreisvorstandes des DFD Eisenhüttenstadt, zeigte sich sehr zufrieden. „Von dieser für mich bis heute recht unbekannten Sportart bin ich sehr beeindruckt, besonders von den großartigen Leistungen der Mädchen und Frauen auf den Billardtischen. Diese Meisterschaft ist uns Anregung, in den DFD-Gruppen das Interesse für diese Sportart zu wecken“, so die Schirmherrin.

Die BSG Stahl des VEB Eisenhüttenkombinat Ost Eisenhüttenstadt war in diesem Jahr Ausrichter der nunmehr 3. DDR-Meisterschaft der Mädchen und Frauen. Den rührigen Organisatoren, genannt seien Richard Strauch (BFA-Vorsitzender Frankfurt/Oder) und Frank Trepel (Sektionsleiter der BSG Stahl Eisenhüttenstadt) sowie vielen anderen fleißigen Helfern war es zu verdanken, daß die organisatorische Vorbereitung auf hohem Niveau stand. Sogar eine neue Wettkampfstätte wurde für diese DDR-Meisterschaft hergerichtet.

Auch für Entspannung – auf einer für die Teilnehmer und Gäste organisierten Abendveranstaltung am ersten Wettkampftag – war gesorgt. Organisatorisch war also alles so vorbereitet, daß die Voraussetzungen für gute Leistungen gegeben waren. Aber leider muß auch eine kritische Bemerkung angebracht werden. Kein Verantwortlicher des Präsidiums des DBSV hat sich sehen lassen. Da haben sich die besten Mädchen und Frauen in unserer Sport-

art mehr Wertschätzung verdient, zumal sie hervorragende Leistungen boten.

Gespielt wurde an zwei Tagen – drei Spiele am ersten Wettkampftag, ein Spiel am zweiten.

Die 1. Runde: Ina Müller und Karin Krüger (Leuthen/Oßnig) setzten sich bereits nach der 1. Runde von ihren Mitkonkurrentinnen deutlich ab. Bei den Mädchen war noch alles ausgeglichen.

Die 2. Runde: Mit 436 Points bei 2x100 Stoß stellte Ina Müller einen neuen DDR-Rekord auf. (Der alte Rekord stammte aus dem Jahre 1966.)

Die 3. Runde: Mit 223 Points erreichte Ina Müller das höchste Resultat dieser Meisterschaft. Auch mit Karin Krüger und Ramona Maciejewski (Leuthen/Oßnig) schienen die Medaillenplätze vergeben. Bei den Mädchen hatte sich ein Quartett abgesetzt, bei dem Steffie Grafe (Traktor Gauernitz) die besten Aussichten auf die Goldmedaille hatte.

Die Finalrunde: Auch wenn Ina Müller mit 175 Points hier deutlich unter ihren ersten drei Spielergebnissen blieb, schaffte sie mit 834 Points über 4x100 Stoß einen neuen DDR-Rekord (der alte Rekord bestand seit 18 Jahren!) und gewann damit auch erstmals den Titel. Silber und Bronze gingen am Ende verdient an Karin Krüger und Ramona Maciejewski. Obwohl Ingrid Bergemann (Traktor Bochow) in der letzten Runde noch einmal aufholte, blieb ihr nur der undankbare vierte Platz.

Bei den Mädchen stellte der letzte Durchgang noch einmal alles auf den Kopf. Steffi Grafe, sicher auf Goldkurs, brach unerklärlich vollkommen ein und bekam am Ende nicht einmal eine Medaille. Die nach der zweiten Runde schon einmal führende Katrin Brendler

(Chemie Gnaschwitz) war am Ende die überglückliche DDR-Meisterin. Katrin Hohmann (Traktor Hirschfeld) erreichte in der letzten Runde mit 204 Points das höchste Ergebnis des Frauennachwuchses bei dieser Meisterschaft und gewann die Silbermedaille. Es fehlten ihr nur fünf Points zum Meistertitel. Jana Zojdz (SG Berthelsdorf), nach der ersten Runde noch in führender Position, wurde Dritte.

Auch allen Plazierten muß man hohen Kampfgeist bescheinigen. Besonders zu erwähnen ist die 61jährige Ella Geppert aus Kesselsdorf, die sich nicht beeindrucken ließ und ihre Spiele machte.

Nach der Siegerehrung dankte Ingrid Bergemann, Vorsitzende der Frauenkommission des Präsidiums des DBSV, im Namen der Aktiven: „Ich freue mich über die erreichten Ergebnisse der 3. DDR-Meisterschaft der Mädchen und Frauen. Es wurden gute Voraussetzungen durch die Organisatoren in Eisenhüttenstadt geschaffen. Hervorheben möchte ich die Leistung von Ina Müller.“

Fortsetzung auf Seite 6

Vier Fragen an Ina Müller

● **Herzlichen Glückwunsch zum ersten DDR-Meistertitel. Bist du zufrieden mit deiner Leistung und hast du mit diesem Sieg gerechnet?**

Ich war recht zuversichtlich nach Eisenhüttenstadt gekommen, denn meine Leistungen in den letzten Monaten gaben mir Hoffnung, hier eine Medaille zu erkämpfen. Das es sogar der DDR-Meistertitel geworden ist, freut mich ganz besonders.

● **Wie bist du zum Billardsport gekommen?**

Mein Vater ist ebenfalls aktiver Billardsportler, der bei mir das Interesse an dieser Sportart geweckt hat. Ihr widme ich mich nun seit zwei Jahren intensiv.

● **Dein Urteil über diese Meisterschaft?**

Die Titelkämpfe hatten ein gutes Niveau. Ich wußte, daß man von Beginn an voll konzentriert spielen mußte, um eine Medaille zu gewinnen. Besonders Karin Krüger hat mich gefordert. Ich durfte mir also keinen größeren Ausrutscher erlauben. Ansonsten war hier in Eisenhüttenstadt alles sehr gut organisiert. Wir haben uns sehr wohl gefühlt. Der beste Beweis dafür sind wohl die guten Ergebnisse.

● **Wo arbeitest du und wie verbringst du deine Freizeit?**

Ich bin bei Esda Karl-Marx-Stadt als Heimarbeiterin tätig. Meine Freizeit gehört vor allem meinem sechsjährigen Kind und natürlich auch dem Billardsport.



DIE FRAUENKONKURRENZ (von rechts): Karin Krüger (Traktor Leuthen/Oßnig), Ina Müller (SG Ursprung), Ramona Maciejewski (Traktor Leuthen/Oßnig), Helga Haupt (Stahl Brandenburg), Ingrid Bergemann (Traktor Bochow) und Ella Geppert (SG Kesselsdorf).

Willes dritter Streich

Der Spremberger gewann nach großem Kampf seinen dritten Einzeltitel in Folge / Ralf Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk) DDR-Meister 1988 der Junioren

Günter Wille vom DDR-Mannschaftsmeister im Billard-Kegeln, Aktivist Spremberg, wurde bei der 37. DDR-Einzelmeisterschaft in Weißbach (Kreis Zschopau) knapper Sieger vor dem Cottbuser Turbine-Sportler Lothar Blawid und Siegfried Gehmlich (Motor Schönaue Karl-Marx-Stadt). Damit gewann der Spremberger seinen dritten Einzeltitel in Folge.

Erstmals hatten alle 22 im Männerbereich startenden Aktiven einen Durchschnitt von über 280 Points aufzuweisen. Das hat es bei einer Meisterschaft noch nie gegeben. Gegenüber dem Starterfeld des Vorjahres fehlten acht Sportler, u. a. der Bronzemedailengewinner der 87er Meisterschaft, Olaf Däbber (Traktor Gauernitz), und Altmeister Manfred Hähne (Motor Dresden-Reick). Dafür war der mehrfache Meister unseres Landes Manfred Pietzsch von Empor Tabak Dresden wieder mit von der Partie. Eine Bereicherung der Wettkampfszene stellten die beiden Jüngsten, Hartmut Schindler (Turbine Cottbus) und Gerd Kunz (Chemie Weißwasser) dar, die sich im Vorjahr in Wendisch-Rietz noch als Junioren ein heißes Gefecht geliefert hatten.

Die Prognosen für den vermeintlich neuen Titelträger fielen eindeutig zu Gunsten von Titelverteidiger Günter Wille aus. Klar und deutlich führte er

ja die Rangliste mit herausragenden 313,85 Points an. Interessant würde nur der Kampf um die Plätze werden, meinten viele. Doch es sollte anders kommen. Bei den Junioren gab es keinen klaren Favoriten. In diesem Sechserfeld trennten den Ranglisten ersten vom sechsten nur ganze neun Points.

Erster Wettkampftag

Schon am ersten Wettkampftag, an dem alle Starter eine Partie zu absolvieren hatten, zeigte sich, auf welchen Billard es so richtig „lief“ und wo man Probleme zu bekommen schien. Während die Führungspositionen von Schindler (304), Blawid (295) und Gehmlich (292) keine Überraschung darstellten, so kam man bei einem Blick auf die Plätze 20 (Wille/252) und 22 (Schneider/227) schon leicht ins Grübeln. Immerhin waren dies die beiden Erstplatzierten der Meisterschaft 1987. War der Titelverteidiger, der ebenso wie sein Gemeinschaftskamerad Schneider seine erste Partie auf dem Billard 4 gespielt hatte, etwa schon aus dem Rennen? Wie schon gesagt, zeigte bereits dieser erste Tag die Unterschiedlichkeit des Billardmaterials. Nach dem ersten Durchgang waren unter den acht Erstplatzierten fünf Sportler, die auf Billard 1 gespielt hatten, während die letzten fünf in der Tabelle ihre Partien alle auf Billard 4 absolvieren mußten.

Bei den Junioren hatten Poyda (Bohsdorf) mit 264, Zojdz (Berthelsdorf) 262 und J. Piesker (Radensdorf) 260. erst einmal die Nase vorn, ohne daß die anderen Bewerber schon aus dem Rennen gewesen wären.

Zweiter Wettkampftag

Der zweite Wettkampftag sah sowohl für die Männer als auch für die Junioren zwei Durchgänge vor. Die Akzente beim zweiten Durchgang der Männer setzte neben Zika und Gehmlich (beide 293) sowie Kunz (301) vor allem Günter Wille auf Billard 1 mit 325 Points. Siehe da, der Vorjahrsmeister war wieder im Kommen. Mit dieser Leistung katapultierte er sich von Platz 20 auf Rang 4 vor und hatte nur noch acht Points Rückstand auf Spitzenreiter Siegfried Gehmlich. Zschörneck und Sypli, am Anfang noch mit 290ern, fielen auf Billard 2 erst einmal zurück. Der Zwischenstand der 10 Bestplatzierten: 1. Gehmlich 585, 2. Kunz 584, 3. Blawid 583, 4. Wille 577, 5. Schindler 575, 6. Fischer, H. 567, 7. Zika 563, 8. Pietzsch 558, 9. Zschörneck 549, 10. Hommola, G. 542.

Die drei nach der ersten Partie führenden Junioren erzielten auch in der zweiten Runde die besten Resultate. Gesamtstand: 1. Poyda 535, 2. Zojdz 532, 3. Piesker, J. 525.

Das beste Resultat im dritten Durchgang der Männer ging auf das Konto von Manfred Gottschalk mit 319 Points. Für den Leipziger — er war eine Woche zuvor erneut ungeschlagen DDR-Meister im Billardkegeln-Zweikampf geworden —, sollten die 319 Points allerdings das einzige herausragende Ergebnis gewesen sein. Ihre guten Ausgangspositionen verteidigten der konstant gut spielende Blawid (294), Kunz (288) und der ebenfalls mit ausgeglichenen Leistungen aufwartende H. Fischer (287).

Schindler, im zweiten Durchgang etwas abgefallen, kämpfte sich mit 298

Fortsetzung auf Seite 7

Uralt-Rekorde...

Fortsetzung von Seite 5

ler. Obwohl erst seit zwei Jahren aktiv, gelang es ihr bei ihrer ersten DDR-Meisterschaft zwei neue DDR-Rekorde. Unser Dank gilt der Schirmherrin, dem Ausrichter und den Kampfrichtern. Diese DDR-Meisterschaft war eine Werbung für den Frauensport.

Ergebnisse, Frauen: 1. Ina Müller (SG Ursprung) 834 Points (1. Runde 218, 2. Runde 218, 3. Runde 223, 4. Runde 175), 2. Karin Krüger (Traktor Leuthen/Oßnig) 794 Points (204, 203, 195, 192), 3. Ramona Maciejewski (Traktor Leuthen/Oßnig) 690 Points (153, 214, 178, 145), 4. Ingrid Bergemann (Traktor Bochow) 662 Points (160, 165, 162, 175), 5. Helga Haupt (Stahl Brandenburg) 572 Points (135, 143, 157, 137), 6. Ella Geppert (SG Kesselsdorf) 519 Points (116, 105, 158, 140).

Mädchen: 1. Karin Brendler (Chemie Gnashwitz) 682 Points (148, 170, 169, 195), 2. Katrin Hohmann (Traktor Hirschfeld) 677 Points (154, 153, 163, 204), 3. Jana Zojdz (SG Berthelsdorf) 665 Points (168, 143, 195, 169), 4. Steffi Crafe (Traktor Gauernitz) 634 Points (147, 165, 194, 128), 5. Silke Bergemann (Chemie Bitterfeld) 561 Points (123, 158, 139, 141), 6. Corinna Nestler (SG Kesselsdorf) 482 Points (106, 134, 107, 135).

ULF KRAUSE

Es war eine nützliche Woche

Fortsetzung von Seite 2

Lektoren der Zentralschule des DTSB gut an. (Ergänzt wurde dies aus verbandsspezifischer Sicht durch unseren Generalsekretär.) Wer zuhörte, konnte von der Theorie der physischen Körperertüchtigung bis zu ausgewählten Kapiteln der Psychologie einiges mitnehmen; denn wann hat man schon Gelegenheit, zu theoretischen Fragen des Sports Fragen zu stellen.

Unsere Verbandsleitung war klug genug, einige Kommissionen des Präsidiums zu Vorträgen zu „verdonnern“, die in anschließender Diskussion noch vertieft wurden. Die Sportfreunde Dr. Vogt, Winderl, Erbs und Besmehn vermittelten Erfahrungen und gaben Anregungen auf verschiedenen Sachgebiete-

ten, und für die anwesenden Funktionäre ergaben sich interessante Fakten.

Nach dem offiziellen Ausbildungsprogramm wurde zwischen den eingeladenen Sportfreunden manch aufschlußreiches Gespräch geführt. Wichtig war auch die Bekanntschaft und der persönliche Kontakt zu Vertretern der Verbandsführung. (Der Präsident, der Generalsekretär, die Vizepräsidenten, die ZTK-Vorsitzenden und weitere Kommissionsvorsitzende waren anwesend.) Die Diskussionen verliefen engagiert, freimütig und sachkundig. Neue Kader (Frankfurt/Oder, Neubrandenburg, Dresden) traten in den Ring und alte erfreuten sich des Wiedersehens. Es war eine nützliche, eine wertvolle Woche, und wer geladen, aber nicht erschienen war, ist selber schuld.

Willes dritter ...

Fortsetzung von Seite 6

Points wieder heran. Auch Zschörneck erspielte sich mit seinen 297 Points wieder einen Platz im Vorderfeld. Wie schon auf Billard 4, kam der Titelverteidiger auch auf Billard 2 nicht so richtig zu Rande. Nach 90 Stoß hatte er 258 Points an der Tafel stehen und kam mit den letzten 10 Stoß nur noch auf ganze acht Points – insgesamt also nur auf 266 Points.

Für den Schlußtag ergab sich also folgende Ausgangsposition: 1. Blawid 877, 2. Schindler 873, 3. Kunz 872, 4. Fischer, H. 854, 5. Gehmlich 846, 6. Zschörneck 846, 7. Wille 843, 8. Pietzsch 843, 9. Gottschalk 833, 10. Zika 826.

Die erste böse Überraschung bei den Junioren erlebte Poyda im dritten Durchgang auf Billard 4. Er erzielte nur 212 Points. Die Gunst der Stunde nutzte vor allem Zojdz, der auf 255 Points kam. Nutznießer war auch Bohling aus Milow. Er rückte mit 265 Points auf Billard 3 auf Rang 3 vor. So ergab sich vor dem Abschlußtag folgender Stand: 1. Zojdz 787, 2. Piesker, J. 758, 3. Bohling 752, 4. Poyda 747, 5. Kaselow 700, 6. Mielke 694.

Letzter Wettkampftag

Bei den Junioren wurden die beiden führenden Aktiven Zojdz und J. Piesker als erste zum Wettkampf gerufen. Auf Billard 3 lief es beim Spitzenreiter nicht so wie gewollt. Er zeigte sich nervlich anfällig und kassierte zum Teil billige Minus. Zur Halbzeit hatte Zojdz gegenüber seines bis dahin ernsthaftesten Konkurrenten von den 29 Points Vorsprung nach dem dritten Durchgang 8 Points eingebüßt (117 zu 125). Mike Zojdz beendete seinen Meisterschaftsauftritt mit 217 Points und sollte vorerst noch einmal mit einem blauen Auge davonkommen, denn Jörg Piesker schaffte die erforderlichen 247 Points nicht. Mike Zojdz atmete auf, war ihm doch zumindest die Silbermedaille sicher.

Ralf Poyda wußte nun, wieviel er zu bieten hatte, um doch noch auf Platz 1 vorzustoßen. Und das waren 257 Points. Bereits zur Hälfte seiner Partie (139) lag er auf Meisterschaftskurs. Nervenstark spielte er bis zum Ende. Obwohl er zum Schluß noch über zwei Minusbälle quittieren mußte, kam er auf beachtliche 269 Points, mit denen er doch noch Platz 1 erreichte. Ein glücklicher Ausgang für den Bohsdorfer, der mit seinen 210 Points aus dritten Partie fast schon aus dem Rennen schien.

Die Ergebnisse des vierten Durchganges der Junioren: Poyda 269, Piesker 245, Kaselow 236, Mielke 228, Bohling 226, Zojdz 217.

Der Endstand: 1. Ralf Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk) 260,78, Gesamtpoints 1016, 2. Mike Zojdz (Traktor Berthelsdorf) 257,80, 1004, 3. Jörg Piesker (SG Radensdorf) 257,71, 1003, 4. Bernd Bohling (Traktor Milow) 251,14, 978, 5. Mathias Kaselow (SG Radensdorf) 256,00, 936, 6. Mario Mielke (Rot-Weiß Netzen) 257, 85, 922.



EINE BEREICHERUNG der 37. DDR-Einzelmeisterschaft war der Cottbuser Turbine-Sportler Hartmut Schindler. Im Vorjahr noch Junior, belegte er nun bei den Senioren einen beachtlichen 4. Rang mit nur drei Points Differenz zum Dritten (Foto oben). – Der alte und neue DDR-Meister Günter Wille (Aktivist Spremberg / auf dem Foto unten, links).

Fotos: Benischke

Wille schaffte 327 Points

Von den ersten 10 nach dem dritten Durchgang der Männer mußte als erster Andreas Zschörneck ans Billard. Auf Billard 4 lief aber auch bei ihm nicht viel zusammen. Nach enttäuschenden 209 Points verließ er kopfschüttelnd den Innenraum. Das erste Achtungszeichen setzte Zika auf Billard 1 mit genau 300 Points. Gerd Kunz mühte sich zwar auf Billard 3 redlich, konnte aber seinen 3. Platz nicht halten. Zwischen dem 20. und 30. Stoß gelangen ihm nur 12 Points.

Im nächsten Durchgang kämpfte Lothar Blawid am Billard 2 aufopferungsvoll. Erneut kam mit 292 Points (Halbzeit 157) ein hervorragendes Resultat zustande. War das bereits die Entscheidung zu Gunsten des Cottbusers? Viele hatten in ihm wohl schon den neuen Meister gesehen. Was sollte denn auch noch passieren?

Doch die Meisterschaft endet mit kaum noch zu überbietender Dramatik. Der letzte Durchgang sah drei Sportfreunde am Start, die Lothar Blawid

Fortsetzung auf Seite 8

Rieger deklassierte seine Konkurrenz

Der Spremberger blieb nur acht Points unter dem Rekord / DDR-Meisterschaften des Nachwuchses in Zittau

Die DDR-Meisterschaften der besten Nachwuchsaktiven aus dem BK-Bereich fanden in diesem Jahr in der Betriebschule der Robur-Werke in Zittau statt. In der Altersklasse 12 kamen alle Starter aus dem Bezirk Cottbus, was zum wiederholten Male verdeutlicht, wo die beste Nachwuchsarbeit geleistet wird.

Nach dem ersten Durchgang lag mit dem Radensdorfer Silvio Krautzig (162 Points) der Ranglistenerte in Führung. Jedoch waren die Abstände zu den Nachstplatzierten noch gering. Dies sollte sich zumindest zwischen den drei Ersten der Konkurrenz, die sich bereits nach dem zweiten Durchgang herauschälten, bis zum Schluß nicht ändern. Mit Mathias Knick (SG Burg), Silvio Krautzig (SG Radensdorf) und Enrico Nitsche (Chemie Tschernitz) setzten sich die beständigsten Akteure durch. Silvio Krautzig sicherte sich dabei mit dem letzten Stoß mit erforderlichen drei Points noch die Silbermedaille.

Die drei anderen Starter konnten in

dem Kampf um den Titel und die Medaillen nicht eingreifen, was auch die Differenz von fast 100 Points zwischen Platz 3 und 4 verdeutlicht. Besonders die Ziemainz-Zwillinge hatten wohl mehr mit sich selbst zu kämpfen und fanden nicht zur notwendigen Konzentration.

Die Ergebnisse der AK bis 12 Jahre:
1. M. Knick (SG Burg) 1. Durchgang 156, 2. Durchgang 161, 3. Durchgang 163, 4. Durchgang 158, Gesamtpoints 638; 2. S. Krautzig (SG Radensdorf) 162/146/146/167/621; 3. E. Nitsche (Chemie Tschernitz) 142/156/152/170/620; 4. M. Ziemainz (SG Altzauche) 138/135/126/118/517; 5. B. Korla (Chemie Tschernitz) 132/137/143/103/515; 6. H. Ziemainz (SG Altzauche) 98/129/78/103/408.

Mit Tobias Paulik (SG Mulkwitz) lag in der AK 13/14 nach Abschluß der ersten Partie ein Sportler in Front, der nicht unbedingt zu den Favoriten zu zählen war. Dies waren wohl vor allem

Mark Bergemann aus Bochow, der Premnitzer Enrico Ruppin und Thomas Blawid von Turbine Cottbus. Während Bergemann und Ruppin noch einigermaßen Anschluß halten konnten, erwischte Blawid jun. eine Partie, mit der er sich nur auf Rang 5 wiederfand. Er steigerte sich im Meisterschaftsverlauf noch beträchtlich, konnte vor allem mit den Durchgängen drei und vier zufrieden sein, für einen Medaillengang reichte es allerdings nicht mehr.

Wie in der AK 12 machten auch in der AK 13/14 die nach dem ersten Durchgang führenden Aktiven die Sache unter sich aus. Die Vorentscheidung fiel hier im dritten Durchlauf, nachdem die Aktiven in ihrer zweiten Partie fast alle mit dem gleichen Resultat aufwarteten. Enrico Ruppin, im Vorjahr noch mit DDR-Rekord in der AK 12 zu Titelehren gekommen, setzte sich mit ausgezeichneten 251 Points an die Spitze des Klassements. Da konnte nur Mark Bergemann mit 221 Points mithalten, während Paulik den unmittelbaren Kontakt zum Führungsduo abreißen lassen mußte. Im Schlußgang kam der Bochower Bergemann noch einmal an den Spitzenreiter heran, ohne ihn aber noch vom Thron stoßen zu können. Tobias Paulik sicherte sich mit 212 Points Meisterschaftsbronze.

Die Ergebnisse der AK 13/14: 1. E. Ruppin (Chemie Premnitz) 187/192/251/185/815; 2. M. Bergemann 192/

Fortsetzung auf Seite 9

Willes dritter ...

Fortsetzung von Seite 7

den Titel noch hätten streitig machen können. Dazu hätten Hartmut Schindler 297 Points, Siegfried Gehmlich 324 und Günter Wille gar 327 Points erreichen müssen. Zur Halbzeit sah es so aus: Schindler 139, wobei er einen schlechten Start hatte (10 Stoß 15 Points), Gehmlich 144 und Wille 168 Points.

Also allerbeste Aussichten für den Spremberger. Und er hielt durch. Schindler und Gehmlich konnten nicht die erforderlichen Points bringen, obwohl dem Karl-Marx-Städter mit 305 noch ein prima Ergebnis gelang. Wille spielte äußerst konzentriert. Als die anderen bereits ihre Partien beendet hatten, hatte er noch 15 Stoß zu absolvieren. Die Zuschauer zog es an den Tisch des 87er Meisters. Da passierten ihm im 85. Stoß vier Minus. Erneut zog Spannung ein. Nach 90 Stoß hatte Wille 294 Points erspielt. Noch waren immerhin 33 Points für den Gewinn des Titels erforderlich. Würde er das schaffen? Für seinen 94. Stoß brauchte Wille fast zwei Minuten Bedenkzeit. Vor dem letzten Stoß standen 323 Points zu Buche. Der Schlußpunkt unter dem Meisterschaftsgewinn schien nur noch eine Formsache zu sein, da er einen eigentlich leichten Längsball dastehen hatte. Doch dieser Ball mißlang ihm! Doch, sozusagen im zweiten Anlauf, brachte der weiße Ball im Auslauf noch die erforderlichen vier Points.

Riesenjubiläum bei Aktiven und Zuschauern. Wie aber mag wohl Lothar Blawid

in diesem Augenblick zumute gewesen sein? So nah am Ziel und doch noch verloren, das ist sicherlich bitter. Gewiß hatte Wille bei seinem letzten Stoß das Glück des Tüchtigen zur Seite. Doch wie er im Laufe der Meisterschaft manchen schweren Ball optimal löste, war schon sehenswert. Glückwunsch, Günter Wille.

Der Endstand:

		Points
1. Günter Wille	(Aktivist Spremberg)	313,85 1170
2. Lothar Blawid	(Turbine Cottbus)	291,57 1169
3. Siegfried Gehmlich	(Motor Schöna Karl-Marx-Stadt)	297,29 1151
4. Hartmut Schindler	(Turbine Cottbus)	296,50 1148
5. Gerd Kunz	(Chemie Weißwasser)	288,21 1136
Hartmut Fischer	(Aktivist Spremberg)	288,92 1136
7. Bernd Zika	(Motor Ascota Karl-Marx-Stadt)	286,29 1126
8. Manfred Pietzsch	(Empor Tabak Dresden)	287,64 1112
9. Manfred Gottschalk	(Aufbau Centrum Leipzig)	301,53 1095
Günter Hommola	(Rotation Weißenborn)	290,42 1095
11. Hardy Schneider	(Aktivist Spremberg)	296,50 1086
12. Reinhard Gürbig	(Chemie Tschernitz)	285,00 1077
13. Siegmund Sypli	(Stahl Brandenburg)	285,07 1067
Joachim Hengmuth	(Stahl Brandenburg)	283,64 1067
15. Dr. Frank Leyer	(Turbine Cottbus)	285,07 1059
16. Werner Jurk	(Traktor Leuthen/Ofnig)	286,16 1057
17. Andreas Zschörnecke	(Chemie Wilhelm-Pieck-St. Guben)	282,92 1055
18. Erhard Drechsler	(Turbine Cottbus)	285,64 1052
19. Manfred Höcker	(Motor Dresden-Reick)	280,21 1046
20. Roland Pohlert	(Motor Schöna Karl-Marx-Stadt)	281,93 1028
21. Lothar Hähne	(Motor Dresden-Reick)	285,00 1007
22. Werner Rieger	(Aktivist Spremberg)	285,53 995

Zum Schluß sei jenen gedankt, die diese Meisterschaft so perfekt organisiert haben. Nach der Absage von Brand-Erbisdorf, dem eigentlich geplanten Austragungsort, sprang Weißbach in die Bresche. Angeführt wurde da Org.-Komitee von Gerhard Oertel, der die Titelkämpfe mit seinem Kollektiv perfekt organisierte. Ihm und den anderen — genannt seien noch der

Die Resultate des vierten Durchganges: Wille 327, Gottschalk 260, Gehmlich 305, Schindler 275, Schneider 293, Blawid 292, Hommola 270, Fischer 282, Kunz 264, Pietzsch 269, Zika 300, Jurk 253, Drechsler 265, Rieger, W. 245, Dr. Leyer 269, Sypli 255, Hähne, L. 272, Gürbig 253, Hengmuth 271, Zschörnecke 209, Pohlert 264, Höcker 224.

Schirmherr, Sportfreund Albert vom VEB Federnwerk Marienberg, Betriebsrat Weißbach, und der Technische Leiter Meisterschaft, Sportfreund Eckhart Grazek — ein herzliches Dankeschön. Auch dem Kollektiv der Kampfrichter, die die Meisterschaftspartien problemlos leiteten, ein großes Lob.

ECKHARD CLAUSNITZER

Rieger . . .

Fortsetzung von Seite 8

189/221/202/804; 3. T. Paulik (SG Mulkwitz) 209/188/167/212/776; 4. T. Blawid (Turbine Cottbus) 133/170/208/209/220; 5. R. Faber (SG Altsauche) 158/197/135/189/679; 6. J. Hille (Lautex Neugersdorf) 127/173/168/151/619.

Hatten die vorangegangenen Altersklassen noch knappe Entscheidungen aufzuweisen, so gab es in der AK 15/16 einen klaren Sieger. Bereits nach zwei Durchgängen lag Sven Korla von Chemie Tschernitz nach hervorragenden 261 bzw. 253 Points souverän in Führung. Die Differenz zu den Plätzen 2 (Szakasit/Chemie Weißwasser/410 Points) und 3 (Wippich/Chemie Tschernitz/353 Points) war doch schon beträchtlich.

In den Runden drei und vier setzte dann vor allem der Gemeinschaftskamerad von Sven Korla, Michael Wippich, mit 245 und 247 Points die Akzente. Korla indes konnte nicht an seine bis dahin gezeigten Resultate anknüpfen, erreichte aber immerhin noch Ergebnisse, die seinem Punktspiel-CD entsprachen. Pierre Szakasits konnte zwar seinen nach Halbzeit des Wettkampfes erspielten 2. Platz nicht halten, erkämpfte aber mit beständigen Leistungen noch den dritten Meisterschaftsrank.

Sven Reich von Rot-Weiß Netzen verbaute sich vor allem mit seiner zweiten Partie eine bessere Platzierung, dürfte aber wohl mit seinem Gesamtergebnis nicht unzufrieden gewesen sein. Der Einheimische Jens Franke hatte mit dem Ausgang der Meisterschaft nichts zu tun. Unverständlicherweise fehlte der Jänkendorfer Bodo Märkel unentschuldig.

Die Ergebnisse der AK 15/16: 1. S. Korla (Chemie Tschernitz) 1. Durchgang 261, 2. Durchgang 253, 3. Durchgang 205, 4. Durchgang 223, Gesamtpoints 942; 2. M. Wippich (Chemie



WERTVOLLE ERFAHRUNG sammelt der DDR-Meister der AK 17/18, Ulf Rieger (Aktivist Spremberg) im harten Punktspiellalldag der Männer. Foto: Benischke

Tschernitz) 183/170/245/247/845; 3. P. Szakasits (Chemie Weißwasser) 193/217/219/192/821; 4. S. Reich (Rot-Weiß Netzen) 185/130/219/215/749; 5. J. Franke (Fortschritt Zittau) 147/162/156/159/624; B. Märkel (Traktor Jänkendorf) nicht angetreten.

Der Souverän der Meisterschaftstage von Zittau war ohne Zweifel Ulf Rieger von Aktivist Spremberg in der Altersklasse 17/18. Mit scheinbar stoischer Gelassenheit und Ruhe deklarierte er die Konkurrenz in jedem Durchgang, so daß nur der Kampf um die Plätze einigermaßen spannend wurde. Nach 288, 295 und 276 Points nach 3mal 100 Stoß lag für Rieger sogar ein neuer DDR-Rekord über 4mal 100 Stoß im Bereich des Möglichen. Dafür hätte er in seiner letzten Partie 307 Points erreichen müssen.

Viele trauten ihm auf dem Billard 3, wo schon einige Aktive Federn lassen mußten, diese Leistung nicht zu. Doch Rieger hatte auch dieses Brett im Griff

und lag bis etwa 25 Stoß vor Schluß der Partie noch auf Rekordkurs. Doch dann stoppte ein Minusball seinen Sturm auf die neue Höchstleistung. Trotzdem erreichte er in diesem vierten Durchgang mit 299 Points noch seine beste Einzelleistung. Mit insgesamt 1158 Points blieb er immerhin nur ganze acht Points unter dem Rekordresultat des Gauernitzers Olaf Däbber. Eine bravouröse Leistung! Mit Ulf Rieger wächst da ohne Zweifel ein Talent heran, das selbst gestandenen Akteuren aus dem Seniorenbereich das Leben schwer zu machen droht.

Im Schatten des Champions fochten Henry Schulz (SG Ladeburg), Steffen Exler (Traktor Neschwitz) und Thomas Hähne (Motor Dresden-Reick) die Plätze aus. Am Ende lag zwischen diesen drei ein Abstand von 26 Points. Exler büßte seinen zweiten Rang noch im letzten Durchgang auf den schon erwähnten Billard 3 an Hähne ein. Thomas Marek und vor allem der weit stärker eingeschätzte Dirk Schulze blieben doch deutlich unter den Erwartungen und mußten mit den Rängen 5 und 6 vorlieb nehmen.

Die Ergebnisse der AK 17/18: 1. U. Rieger (Aktivist Spremberg) 288/295/276/299/1158; 2. T. Hähne (Motor Dresden-Reick) 241/232/242/253/968; 3. S. Exler (Traktor Neschwitz) 238/252/255/208/953; 4. H. Schulz (SG Ladeburg) 224/252/24/242/942; 5. T. Marek (Motor Stötteritz) 217/211/247/213/888; 6. D. Schulze (Aufbau Brandenburg) 211/198/235/218/862.

Diese Meisterschaften brachten gute bis sehr gute Leistungen. Allerdings waren organisatorische Mängel nicht zu übersehen. Das sind sicherlich auch Auswirkungen der gegenwärtig personellen Situation im BFA Dresden, der nach wie vor keinen Vorsitzenden hat.

Ein Dankeschön gilt dem Sportfreund Bernd Demin, der mit sehr viel persönlichem Engagement die Meisterschaft fast im Alleingang über die Bühne brachte, sowie den Kampfrichtern für ihre Einsatzbereitschaft.

ECKHARD CLAUSNITZER



EINEN INTERESSANTEN KAMPF um den Titel in der AK 13/14 lieferten sich Mark Bergemann von Traktor Bochow (auf unserem Foto mit seinem Vater Willy Bergemann beim Familienpokal) und der Premnitzer Enrico Rupp, den der junge Chemie-Sportler schließlich für sich entschied. Foto: Besmehn

Aus den Bezirken

ESKA Karl-Marx-Stadt 2 wieder Bezirksmeister

Durch einen äußerst knappen 11:9-Auswärtserfolg in Reichenbach gelang es den Sportfreunden von ESKA Karl-Marx-Stadt 2, am letzten Spieltag den Bezirksmeistertitel (BC) 1987/88 zu erkämpfen. Nur knapp geschlagen be-

legten Reichenbach und Zwickau die Plätze 2 beziehungsweise 3. Die „Rote Laterne“ geht an die Mannschaft von Fortschritt Meerane, die nicht einen Wettkampfpunkt erringen konnte.

Der Tabellenstand:	Punkte	MGD	HS
1. ESKA Karl-Marx-Stadt 2	10:2	5,267	178
2. Einheit Reichenbach	8:4	4,093	63
3. HSG Zwickau	6:6	3,305	48
4. Fortschritt Meerane 2	0:12	1,728	30

Die Rangliste:	GD	BED	HS
1. Omland, S. (Karl-Marx-Stadt)	13,387	40,00	178
2. Jennert (Karl-Marx-Stadt)	9,535	20,00	136
3. Zöphel (Reichenbach)	6,512	7,32	53
4. Steffen (Reichenbach)	5,312	6,24	43
5. Keller, L. (Karl-Marx-Stadt)	5,117	9,09	39
6. Schmidt, W. (Zwickau)	4,864	7,04	48
7. Latzke (Meerane)	4,302	4,36	30
8. Ody (Reichenbach)	4,275	7,69	63
9. Knüpfer (Zwickau)	3,839	6,88	37
10. Weigert (Reichenbach)	3,459	4,17	22
11. Nöbel (Reichenbach)	2,970	4,00	15
12. Klemm (Zwickau)	2,924	3,80	20

Ergebnisse der Bezirksmeisterschaften im Nachwuchsbereich. Schüler: 1. Carsten Seidenschwan (Meerane) vor Tilo Günther (Karl-Marx-Stadt); Jugend: 1. Uwe Liebhold (Glauchau) vor Tilo Bergner (Karl-Marx-Stadt); Junioren: 1. Mirko Latzke (Meerane) vor seinem Gemeinschaftskameraden Ralf Seifert.

NORBERT LÖSCHE

Bezirksmeisterschaften im Billard-Kegeln und Bestenmittlungen: Männer, Leistungsklasse I: 1. Lathan, Gw. (Leukersdorf) 263,00 293/290 583 Points; 2. Gehmlich (Schönau) 297,29 280/290 570 Points; 3. Appel (Ascota)

266,68 263/306 569 Points. Leistungsklasse II: Aurich (Leukersdorf) 259,57 278/228 506 Points; Leistungsklasse III: Kapp, F. (ITVK) 237,50 248/236 484 Points; Junioren: 1. Rothe (Ascota) 241,93 302/264 566 Points; 2. Zojdz (Berthelsdorf) 257,81 263/264 527 Points; 3. Böhme (Conradsdorf) 236,71 220/243 463 Points. Frauen: Müller (SG Ursprung) 190,00 191/140 331 Points; Junioren: Kapp, I. (ITVK) 146,90 146/127 273 Points.

Sportfreudige Weißbacher

Die Sektion Billard der BSG Motor Wilischthal, die in der Gemeinde Weißbach (Kreis Zschopau) beheimatet ist, beging im Januar 1988 ihr 25jähriges Gründungsjubiläum. In Weißbach,

einem Ort mit etwa 2500 Einwohnern, wird außer Billard Fußball und Tischtennis gespielt. Es wird gekegelt, Gymnastik und Pferdesport betrieben. Bekannt ist auch das Trainingszentrum Biathlon, aus dem solche bekannte und erfolgreiche Sportler und Trainer wie Steffen Thierfelder Ralph Göthel oder Eberhard Rösch hervorgingen.

DRESDEN

Am Ende noch klarer Sieger

Mit 2800:2717 Points gewann die Mannschaft von Motor Pretzschendorf den Bezirkspokal Dresden 1988 im Billard-Kegeln im Spiel gegen die Vertretung von Motor Höckendorf. Gespielt wurden 2mal 100 Stöße. Nach dem ersten Durchgang in der Spielstätte der BSG Motor Dresden-Reick führte Pretzschendorf mit 1382:1377 nur knapp mit fünf Points baute dann aber den Vorsprung noch deutlich aus. Der Mannschaftsleiter von Motor Pretzschendorf, Sportfreund Lieber, nahm bei der Siegerehrung den Wanderpokal in Empfang. Ausgezeichnet wurde u. a. der junge Sportfreund R. Bardua (Motor Höckendorf) für die beste Einzelleistung (546 Points).

GEORG FRANZ

GERA

Schleizer Triumph

Die Nachwuchssportler der SG Bergland Schleiz/Oschitz belegten bei der XIII. Geraer Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade (Freie Partie) in der Kreiswertung mit 39 Punkten unangefochten den 1. Platz vor den Kreisdelegationen Gera-Stadt (20 Punkte) und Pöfnick (Motor Neustadt/Or. / 16 Punkte). In der AK 16-18 siegte Uwe Gottschald (BSG Motor Neustadt/Or.) mit dem Generaldurchschnitt von 5,72 Points und der höchsten Serie von 62 Points.

Mit Betroffenheit teilt das Präsidium des DBSV der DDR mit, daß sein Ehrenmitglied

HANS EXNER

Träger der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille am 2. Oktober 1988 im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

Er hat durch seine Arbeit unseren Verband geprägt und war als Präsident und Vizepräsident wirksam.

Wir verlieren in ihm einen engagierten Sportfunktionär, der besonders in den früheren Jahren unserer Republik bleibende Verdienste erwarb.

Wir Billardsportler werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Präsidium des DBSV der DDR

Die BILLARD-Anekdote:

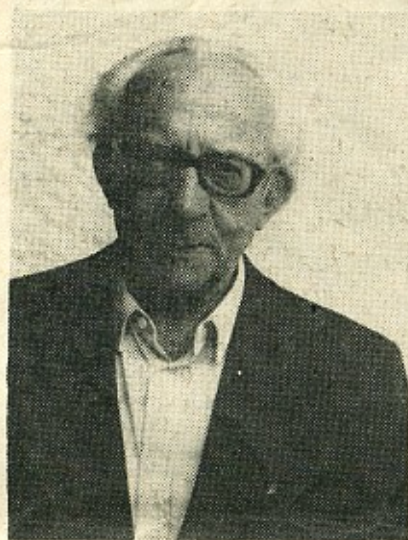
Heinz Burghardt aus Magdeburg weiß folgendes zu erzählen: Es ist schon einige Zeit her und hat sich (wahrscheinlich) in Dresden an einem Punktspielwochenende zugegetragen. Unser Willi Winkler (siehe auch Seite 11) bestritt eine besonders aufreibende Partie und war nervlich aufs höchste angespannt. Er kam ans Spiel — die gegnerischen Bälle „klebten“, seiner lag ein Stück entfernt — eine Stellung, wo in der Regel Freude aufkommt. Willi hingegen, zur Verwunderung von Freund und Feind, prüft mißtrauisch, aber gewissenhaft die Stellung der Bälle, die ihm eigentlich schnuppe sein sollten ... und fällt ein ungebetenes Urteil: „Die Bälle sind fest!“ Der Schiri, aufreizend

selbstsicher: „Ihr Ball ist frei!“ Willi will's nicht glauben, blinzelt zwischen die Bälle, sorgfältig mit der flachen Hand Schatten werfend und meldete bestimmt: „Fest!“ „Nein, Ihr ist frei!“ Und so geht es hin und her. Der Magdeburger lief nicht locker, bis der gestreifte Kampfrichter, mit brechenden Augen, ebenfalls die Übersicht verliert. Er baute den Anfangsball nach Willis Geheiß auf. Der schnauft zufrieden, legt an, löst ihn auch prompt ... und hört das niederschmetternde Urteil: „Falscher Ball!“

Was dann geschah, mag sich jeder selbst ausmalen. Jedenfalls liegen die Börde-Spieler heute noch flach, wenn von jener lustigen Viertelstunde die Rede ist.

Die Magdeburger Seniorenriege

Leider ist zu wenig bekannt, was für interessante Leute in unserem Verband engagiert sind. Einer davon ist der Magdeburger Maler und Grafiker Willi Winkler, heute 77jährig, der noch regelmäßig am Billardtisch zu finden ist. Ein freundlicher alter Herr, der bei Meisterschaften traditionell das Schaubild führt. Zehn Jahre lang war er als Dozent an der Fachschule für Angewandte Kunst tätig. In der Elbestadt



WILLI WINKLER

sind zahlreiche Arbeiten von ihm zu sehen, z. B. ein fast 50 Meter langer Wandfries im „Haus des Handwerks“. Ein besonders witziges Bild widmete er seinen Billardkameraden und deren zähnefletschendem Kampfgeist. Links neben Franz Apels imposanter Nase ist Eberhard Hellmich dargestellt, der unvergessene ehemalige ZTK-Vorsitzende. Mit Brille, der Künstler selbst, und in der Bildmitte, umlauert bei der Stoffausführung – Walter Leffringhausen, der im Oktober seinen 80. Geburtstag feierte. Man beachte die naturalistische Darstellung der Bockhand und die Liebe fürs Detail, die auch den Goldzahn des Akteurs nicht unterschlägt.

Willi Winkler hat in seinem Leben viele Billardgrößen kennengelernt, zum Beispiel den Nürnberger Weltmeister Erich Hagenlochner. Auch von Ludwig Haubl weiß er zu erzählen, der mit rund 100 Stunden den seltsamen Rekord im Dauerbillard hielt. Seine beliebte Wette: An irgendeiner Stelle des Billards ließ er einen tellergroßen Kreis zeichnen und spielte genau mit dem 100sten Serienpunkt die Bälle hinein. Auch als Ausbilder Dieter Hohes machte sich Haubl verdient, eine höchst komplexe Lehre, wie sich jener erinnert, denn der Schüler hatte auch Meisterschuhe zu putzen.

Zu Willis wöchentlichem Billardnachmittag – es wird Dreiband auf dem Matchbillard gespielt – tritt auch Ernst Jordan an, für seine 92 Lense in beinahe unglaublicher Verfassung. Der gelernte Schriftsetzer, der vor zwei Jah-

ren noch regelmäßig schwamm, benötigt weder beim Billard noch beim Skat eine Brille. Das Kartenspiel ist übrigens eine Leidenschaft der alten Herren aus Magdeburg, von denen Heinz Potstada, Heinz Burkhard und Horst Krause quasi den Nachwuchs darstellen. Und wer sich zu Willi und Ernst an den Tisch setzt, möchte schon ein paar Groschen in der Geldbörse haben, denn beim Pfennigskat mit Pinke verwandeln sich die netten Oldtimer in ausgefuchste Kartenhaie.

WALTER LEFFRINGHAUSEN (Aufbau Börde Magdeburg) ZUM 80. GEBURTSTAG

Ersten Kontakt zum Billardspiel erhielt Walter Leffringhausen im „Café Kerkau“ seiner Heimatstadt Magdeburg, einer herrlichen Billardstätte, welche wir leider nur aus den Erzählungen der Älteren kennen. Er profilierte sich in den Nachkriegsjahren zu einem unserer besten Spieler. Am Beginn seiner sportlichen Laufbahn stand der Gewinn der Meisterschaft von Sachsen-Anhalt im Jahre 1952. Ein Jahr später führte er die Mannschaft von Aufbau Börde Magdeburg zur Vize-Landesmeisterschaft. Es folgten eine Vielzahl von 2. und 3. Plätzen bei DDR-Einzelmeisterschaften, die oft im Kampf gegen Rolf Scheermesser errungen wurden. In seiner Lieblingsdisziplin, dem Cadre 35/2 spielte er 1957 als Vizemeister: GD 29,031, BED 57,14 und HS 228. Noch stärker seine Ergebnisse ein Jahr später: BED 100,00 und HS 358. Einmal holte er sich den Landesmeistertitel – 1956 in Meerane, natürlich im Cadre 35/2.

Walter gehörte jahrelang zu den Stützen unserer Nationalmannschaft, und noch heute ist seine Superpartie aus dem Länderkampf DDR – Österreich unvergessen, als er in seiner Spezialdisziplin mit dem Durchschnitt von 133,33 gewann.

Für ihn war das Billardspiel stets „geben“, wovon der Nachwuchs profitierte, dem er unschätzbare Erfahrungen vermittelte, über längeren Zeitraum als Vorsitzender des Trainerrates. Er gehört zu den wenigen Spitzenspielern, die Billard theoretisch durchdrungen haben.

Seine 1964 geschriebene Monografie „BILLARD“ genießt internationalen Ruf und wurde 1986 zum dritten Mal mit Vertriebsrechten für die BRD, Österreich, die Schweiz und Holland aufgelegt.

Lieber Walter! Zu Deinem 80. Geburtstag wünschen Dir die Sportfreunde von Aufbau Börde alles Gute und gratulieren Dir sehr herzlich. Magst Du Deinen Sinn für Humor und Sarkasmus behalten. Hoffentlich läßt Deine gesundheitliche Verfassung noch viele Jahre mit dem geliebten wöchentlichen Dreiband zu.

Dr. BERND FRIEDEL



FANATIKER, Ölgemälde von Willi Winkler, 1967.

Achtung, neue Anschrift beachten!

Bereits in BILLARD 7/88 wurde mitgeteilt, daß alle Zuschriften an die Redaktion ab sofort an eine neue Adresse zu richten sind, die wir hier noch einmal mitteilen. Sie lautet: Wolfgang Besmehn, Leninallee 159, Berlin, 1156.

POSTER DER MEISTER



MIT TRÄNEN IN DEN AUGEN nahm Günter Wille (Aktivist Spremberg) die Glückwünsche für den erneuten Gewinn des Einzeltitels im Billard-Kegeln entgegen, fiel doch der Sieg mit nur einem Punkt vor Lothar Blawid (Turbine Cottbus) recht knapp aus. „Mit dem Sieg war ja fast nicht mehr zu rechnen. Man darf eben nicht aufgeben“, sagte er nach dem Wettkampf. Der 37jährige Jugendbrigadier in der Brikettfabrik Schwarze Pumpe begann vor 22 Jahren in Spremberg mit dem Billardsport und brachte sich über den Nachwuchsbereich an die Spitze. Mit seinen Sportfreunden von der BSG Aktivist wurde Günter Wille inzwischen fünfmal Mannschaftsmeister. Übrigens: In Spremberg befindet sich eine neue Nachwuchsgruppe im Aufbau, die von den Oberligaspielern trainiert wird.

Foto: Benischke